

fort mußten. Menke ist wieder in voller Thätigkeit. In Berlin wird nichts confiscirt, außer wo fremde Gesandte darum anhalten. Von Splittgerbern konnte er mir keine Nachricht geben, sein Erziehungs-Institut glaubt er eingegangen zu seyn. Hüllmanns Versuch über die Kelten findet seinen Beifall. Er sprach über die Vorzüge einer Monarchie vor der Demokratie, die in der Masse nicht zu läugnen sind. Er sprach auch über Eck's lateinische Verse, die ein Anderer macht. Er zeigte uns in dem Meister-Zimmer doch den Platz, wo er die Verse dichte.

16. September. Leipzig.

Der Herr Rector Eck führte uns in die Pauliner-Kirche in ein Betstübchen, während dessen er sich auf seinen Rectorsitz verfügte. Carus predigte und handelte vortrefflich den Satz ab, daß wir einen ächten Lebens-Genuß nur durch einen reinen Natur-Sinn erlangen, zu dem uns Christus erheben will. Das lange Kirchen-Gebet, das gewöhnlich ermüdet, weil es sich gewöhnlich dahin stürzt, wie die Säue der Gergesener, oft wenigstens ohne Mitgefühl veruntönet wird, sprach er mit Wärme und Andacht. — Mit Carus nach Tische über das Sinken des Menschen-Geschlechts gesprochen. Er, der stets an fortschreitende allgemeine Veredlung des menschlichen Geschlechts glaubte, fängt an die Wahrheit seines Satzes zu bezweifeln, um so mehr, da es erwiesen ist, daß in Frankreich zwei Drittel der jetzigen Jugend ohne alle Erziehung bleiben. Was soll das für eine Zukunft geben? — Ich besahe mit ihm in der Pauliner-Kirche die alten Denkmäler, unter andern Tezels wahrscheinlichen Leichenstein, ohne Schrift und das Bild ohne Nase, wie vielen andern hier dieselben mangeln. Drei einzelne Zeilen Schrift auf Kupfer gegossen, aus dem 15. Jahrhunderte an der Wand befestiget, die bei Verengerung der Kirche gefunden worden. Auf einer stand: bis fratrum predicatorum